

Mit einem persönlichen Brief hat die Spenderin des Steines an Alma Herrscher gedacht:

ALMA HERRSCHER -

Ihr Stolperstein ermahnt uns, NIE die fürchterliche Deportation von Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus unserer Mitte in die Schreckenslager zu vergessen.

Wieviel Glück konnten Sie – auch zusammen mit Ihrem Mann, hier in Regensburg von 1937 bis zum 2.4.1942 erleben?

Sie wurden in Hohensalza (Preußen) geboren. Lernten Sie Ihren Mann in Berlin Neuköln kennen und lieben?

Konnten Sie am 21. April 1937 in Offenbach, dem Geburtsort Ihres Mannes eine glückliche Hochzeit feiern?

Als Ihr Mann, der Geschäftsführer im Schuhgeschäft von Lilienfeld war, im November 1938 misshandelt wurde, wo zeigte sich das Glück?

Der Schrecken wuchs! Hatten Sie deswegen keine Kinder?

Keine Ruhe war möglich!

Im Februar 1939 weist der „Familienbogen“ als Adresse Hinter der Grieb 2/I aus.

Ab 1941 wohnten Sie wie viele kurz vor der Deportation – in der Dechbettener Straße 13/I.

Die Schrecken der Deportation sind auch in der Erinnerung kaum auszuhalten.

Bei jedem Besuch in Regensburg werde ich bei Ihnen, bei Ihrem Stein auf dem Neupfarrplatz vorbeischaun und mich erinnern

an Sie als junge Frau

an Sie als alte Frau

wie ich eine bin.